



PRESSEINFORMATION

Aluminium-Schraubverschlüsse mit verbesserter Recyclingrate

Aluminium-Schraubverschlüsse erreichen europaweit im Durchschnitt eine Recyclingquote von 45%

- Trotz ihrer geringen Größe werden Aluminium-Schraubverschlüsse mit anderen Verpackungen gesammelt und recycelt – entweder separat oder zusammen mit dem Altglas
- Aluminium-Recycling benötigt bis zu 95% weniger Energie als die Primärherstellung

Düsseldorf, Oktober 2014. Dank verbesserten Sammel- und Verwertungssystemen in zahlreichen europäischen Ländern ist die Recyclingrate von Aluminium-Schraubverschlüssen auf 45% gestiegen. Bei dem Prozess des Aluminium-Recyclings wird bis zu 95% der Energie mit den entsprechenden Treibhausgasemissionen eingespart, die zur Produktion von Primäraluminium benötigt wird. Das Leichtmetall kann ohne Qualitätseinbußen immer wieder recycelt werden.

Die Schraubverschlüsse aus Aluminium werden hauptsächlich für Wein, Spirituosen, Wasser oder Olivenöl genutzt. Von Vorteil erweist sich dabei, dass Aluminium-Schraubverschlüsse sowohl über Verpackungssammelsysteme als auch zusammen mit dem Altglas gesammelt werden können. Aus beiden Stoffströmen lässt sich das Aluminium unkompliziert für den Recyclingprozess heraussortieren und als Material zurückgewinnen.

„Aluminium-Schraubverschlüsse sind die wohl weltweit am meisten recycelten Verschlüsse des Wein- und Spirituosen-Sektors“, kommentiert EAFA Executive Director Stefan Glimm die verbesserten Recyclingzahlen. „Besonders europäische Konsumenten zeigen steigendes Bewusstsein für die Nachhaltigkeit und Zweckmäßigkeit von Schraubverschlüssen aus Aluminium. Nichtsdestoweniger wird die Aluminium-Industrie nationale Initiativen zur Förderung von Sammel- und Verwertungssystemen weiter unterstützen.“

In Abhängigkeit von den jeweiligen Konsumentenrichtlinien und der Sammel- und



www.aluminium-closures.org



PRESSEINFORMATION

Sortierinfrastruktur unterscheiden sich die nationalen Recyclingraten von Aluminium-Schraubverschlüssen und reichen von über 85% in Deutschland zu 65% in Italien und 45% in Großbritannien. Aber auch die Entwicklung in Ländern mit weniger Marktanteil, wie Spanien oder Frankreich, ist vielversprechend. Auch dort wird mehr als einer von drei Schraubverschlüssen aus Aluminium recycelt.

Soweit Aluminium-Schraubverschlüsse über Verpackungssammelsysteme zurück in den Wertstoffkreislauf gelangen, werden sie, trotz ihrer geringen Größe, durch elektromagnetische Verfahren von anderen Packmitteln getrennt. Die Aluminium-Schraubverschlüsse im Altglas werden schon aus prozesstechnischen Gründen vor dem Einschmelzen des Altglases mit ähnlichen Verfahren aussortiert. Der Wert des Aluminiums trägt bei den Stoffströmen zur Wirtschaftlichkeit des Recyclingprozesses bei. Aus dem so getrennten und zurückgewonnenen Aluminium können später erneut wertvolle Aluminiumprodukte hergestellt werden.

Die Recyclingraten wurden auf Basis veröffentlichter Aluminium-Recyclingraten der einzelnen Länder ermittelt als auch durch Verbrauchsangaben von Marktforschungsunternehmen. Sie spiegeln wieder, dass sowohl der Konsum sowie die Recyclingraten in den einzelnen Ländern sehr unterschiedlich ausgeprägt sind.

Weitere Informationen:

Guido Aufdemkamp
EAFA Director Communication

Über Aluminium Closures – Turn 360°:

‘Aluminium Closures – Turn 360°’ ist eine Informationskampagne von Europas führenden Herstellern von Aluminiumverschlüssen unter dem Dach der European Aluminium Foil Association (EAFA) in Zusammenarbeit mit den Herstellern von Aluminiumbändern für Schraubverschlüsse. Die EAFA Mitglieder repräsentieren etwa 75% der weltweiten Herstellung von Aluminium-Drehverschlüssen.

Über die EAFA:

Die European Aluminium Foil Association e.V. (EAFA) ist die international Organisation der Hersteller von Folienwalzprodukten, Haushaltsfolien und Schraubverschlüssen aus Aluminium sowie von Alufolien-Behältern und jeder Art flexibler Verpackungen. Die mehr als 100 Mitgliedsunternehmen sind in West-, Zentral- und Osteuropa beheimatet. Obwohl erst 1974 gegründet, sind die Wurzeln der EAFA bis in die 1920er Jahre zurückzuverfolgen.